

› Bildung zur Freiheit. Universitäre Lehre in der Corona-Zeit

Lebendige Lehre und das Gespräch zwischen Professoren und Studierenden sind für die universitäre Bildung unverzichtbar. Die Universität will und soll junge Menschen zur Selbständigkeit und zum Nachdenken ermuntern, und das geht am besten in der persönlichen Begegnung. Die Erfahrungen der Corona-Zeit haben die Bedeutung der universitären Gemeinschaft klar vor Augen geführt. Die Lehrfreiheit und auch die Teilhabe von Studenten an der Universität waren durch Verbote massiv gestört. Die Einheit der Lehrenden und Lernenden gibt es nicht am Bildschirm.

Die Ringvorlesung möchte aus einem gewissen Abstand zu einer doppelten Diskussion einladen: In welcher Weise hat der Notbetrieb in der Lehre die Hochschullandschaft und damit die Gemeinschaft an der Universität verändert? Und hat vielleicht die Erfahrung von Krise, Verbot und Einsamkeit nicht nur die Vermittlung von Wissen, sondern auch den Blick auf unseren Gegenstand selbst verändert?

Organisiert von:

Prof. Dr. Peter Oestmann
Institut für Rechtsgeschichte
oestmann@uni-muenster.de

Prof. Dr. Jürgen Overhoff
Institut für Erziehungswissenschaft
juergen.overhoff@uni-muenster.de

Zeit: Mittwochs, 18 Uhr c.t.

Ort:

Hörsaal J 3 (Juridicum)
Universitätsstraße 14-16 | 48143 Münster

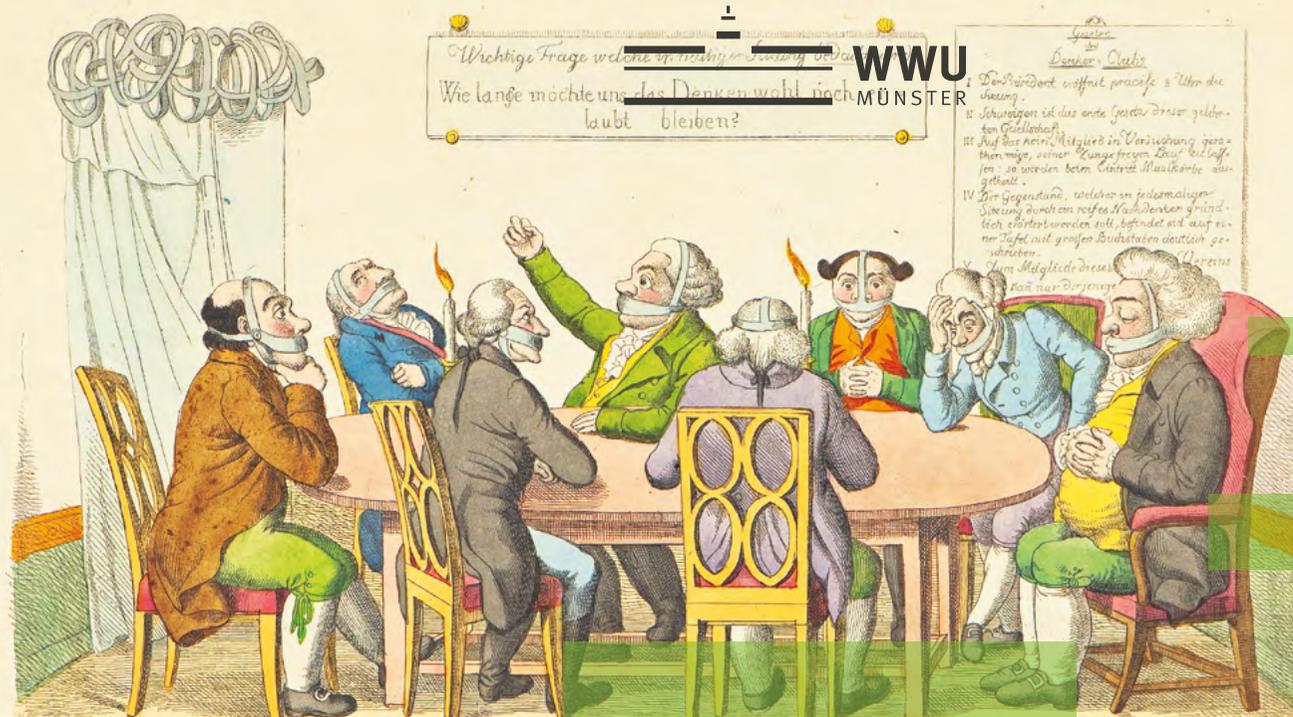


Bild: Der Denker=Club, Karikatur von 1819/20 (Wilhelm-Busch-Gesellschaft e. V.)

› Bildung zur Freiheit

Universitäre Lehre in der Corona-Zeit

Ringvorlesung

› Programm

12.10.2022

Hinnerk Wißmann (Öffentliches Recht)

Asymmetrie und lebendige Begegnung:
Die „große Vorlesung“ als Sonderproblem der Digitalisierung

19.10.2022

Michael Krüger (Sportwissenschaft)

Zwischen Disziplinierung und Leibese-
manzipation – über die Bewegungsfreiheit in
der Sportpädagogik

Do., 27.10.2022

(abweichend in Hörsaal S 8 im Schloss)

Thea Dorn (Publizistin)

Von Kleinmut und Hochmut: Philosophische
Überlegungen zur mentalen Verfassung
unserer Zeit

2.11.2022

Arnulf von Scheliha (Evangelische Theologie)

Digitale Kommunikation des Evangeliums?
Erwägungen zur Lage der Kirchen und der
theologischen Reflexion zwischen Zoom und
ganzheitlicher Anthropologie

9.11.2022

Malte Thießen (Seuchengeschichte)

Corona, Pest und Cholera: Was Universitäten
aus der Geschichte der Pandemien lernen
können

16.11.2022

Jürgen Overhoff (Historische Bildungsforschung)

Ελευθερία ή θάνατος - Live Free or Die - Tod
oder Freiheit!: Über freiheitliche Bildungstraditionen der Aufklärung und ihre Bedeutung für die universitäre Lehre

23.11.2022

Matthias Brodkorb (Freier Publizist, Minister a. D. für Kultus und Finanzen)

Digitale Lehre: Gefährdung der Wissenschaftsfreiheit?

30.11.2022

Silvia Reuvekamp (Germanistik)

artes und *disciplinae* oder die Kunst, das Wissenswerte zu gestalten

7.12.2022

René Schlott (Zeitgeschichte)

Pandemische Konjunkturen des Freiheitsbegriffs. Eine Medienbeobachtung

14.12.2022

Jan-Martin Wiarda (Wissenschaftsjournalist)

Universitäre Lehre in der Corona-Zeit.
Über das Gelingen und Versagen aus der Sicht eines Wissenschaftsjournalisten

21.12.2022

Peter Oestmann (Rechtsgeschichte)

Der Kampf gegen das Böse. Corona und die Hexenprozesse

11.01.2023

Eva Schlotheuber (Mittelalterliche Geschichte)

Sind jetzt alle da? Könnt ihr mich hören?
Universitäre Lehre in der Corona-Zeit

18.01.2023

Dirk Schuricht (Theoretische Physik)

Modellierung und Wirklichkeit

25.01.2023

Oliver Lepsius (Öffentliches Recht)

Wie kann man Pandemieregeln begründen:
politisch - medizinisch - juristisch?

An der Universitätsbibliothek Münster heißt es in großen Leuchtbuchstaben: „Gehorche keinem“. Aber unter Corona hat sich dieses Bekenntnis zur Freiheit an der Universität gewandelt. Für mehrere Semester waren Studierende weitgehend ausgesperrt. Die offene Begegnung im Hörsaal und das gemeinsame Gespräch über die Grenzen des Wissens fanden nicht statt. Vielleicht kehrte sogar ein überwunden geglaubtes Obrigkeitsdenken zurück, bei dem ganze gesellschaftliche Bereiche sich durch Verordnungen und Allgemeinverfügungen lenken ließen.

Die geisteswissenschaftlich-interdisziplinär angelegte Vorlesungsreihe richtet sich an Angehörige aller Fachbereiche, aber auch an das interessierte außeruniversitäre Publikum. Erfahrungsberichte aus verschiedenen Disziplinen, Seitenblicke von außen und thematische Tiefbohrungen laden dazu ein, über Grundfragen des universitären Selbstverständnisses nachzudenken.

